

Carlheinz Hollmann – er war ein Stück Hamburg

ERINNERUNGEN Die TV-Legende starb im Kreis der Familie. „Die aktuelle Schaubude“ machte den Moderator berühmt.

Günter Stiller

„Carlheinz Hollmann – das bin ich, aber ich bin im Moment leider nicht direkt zu erreichen. Aber ich rufe schnell zurück, wie Sie das ja von mir kennen...“

Es war seine Stimme gestern Nachmittag auf dem Anrufbeantworter des Handy-Anschlusses, die wir so lange kannten – schnell, erwartungsvoll, optimistisch. Aber es war bereits eine Stimme aus einem fernen Land ohne Wiederkehr.

Carlheinz Hollmann ist tot. Am Dienstag Nachmittag, 14.45 Uhr, ist er für immer eingeschlafen, inmitten seiner Familie, wie er es sich gewünscht hatte:



Der Entertainer 1986 mit seiner Ehefrau Gerti: Am 1. Dezember 1958 hatte er die Miss Germany des Jahres 1957 geheiratet.



Hollmann als Reporter: Er interviewte Marlene Dietrich am Flughafen, als sie 1957 Hamburg besuchte. REPRO: COSTANZO



Einer der ersten Politiker in der Schaubude – in den 50ern: Bundespräsident Theodor Heuss (M.) lachte mit Hollmann (r.).

Ehefrau Gerti beugte sich über ihn, Tochter Nicole und Sohn Nils hielten seine Hände. Der letzte Kampf war in weniger als einer Minute vorbei. Nierenversagen als Folge eines Prostata-Tumors. Im November 2003 hatte Hollmann die ärztliche Diagnose erfahren. Aber erst am ersten Weihnachtsfeiertag hatte er seinen Nächsten gesagt, wie es um ihn stand. Wie immer war er auch in dieser bitteren Stunde voller Hoffnung:

„Das schaffen wir zusammen! Ich akzeptiere die Krankheit nicht. Ich habe Projekte, ich habe Visionen. Ich brauche meine Arbeit.“

Der frühere NWDR/NDR-Reporter des Jahrgangs 1930, der mit einem Bericht „Termiten in Altona“ Teile der Hansestadt in Panik versetzt hatte, der Moderator von „Die aktuelle Schaubude“ und „Das ist ihr Leben“, der Erfinder des Volksfestes Hafengeburtstag, der Organisator des Alstervergnügens und der Alsterfontäne schien jenseits aller Ängste und Schrecken.

Am vergangenen Sonntag arbeitete er noch in seinem Büro, steckte letzte verbliebene Kräfte in das kommende Alstervergnügen, das ihm das Leben zuletzt doch zunehmend schwerer gemacht hatte. „Warum mache ich das eigentlich noch?“, hatte er sich manchmal gefragt. Und an Weihnachten geschworen: „Nur einmal noch! Das ist das letzte Mal!“

Aber es hatte ihn auch noch angetrieben: „Das Wasserprogramm steht. Und ich habe einen neuen Sponsor. Das ist doch mein Hamburg!“

Die schwarzen Zeichen an der Wand wollte er nicht sehen. Er und seine Familie glaubten noch an eine gnädige Frist.

Am Montag, 3. Mai, waren alle Hoffnungen am Ende, die Krise da: Carlheinz Hollmann konnte nicht mehr stehen. Schmerzen quälten ihn, in der Nacht trat eine Lungenentzündung auf, die Nieren fielen aus. „In unseren Händen schlief er ein“, sagte Sohn Nils, als alles vorbei war. „Er war unglaublich tapfer!“

Bei einem langen Gespräch in seinem gemütlichen Heim in Luhnshagen bei Hamburg, wo nach 73 Jahren der Weg des gebürtigen Hamburgers enden sollte, hatte er mich hinter „die Fassade“ bli-



„Schaubuden“-Team: Carlheinz Hollmann, Victoria Voncampe, Werner Buttstädt, Marie-Louise Steinbauer, Carlo von Tiedemann (v. l.).

cken lassen: Hollmann war kurz zuvor von einer Reise nach Kap Hoorn zurückgekehrt. „Gottes tiefem, dunklem, nassem Grab für 10.000 Seeleute“, wie er das Kap der Schrecken und Stürme schauernd nannte.

Das Ergebnis dieser Dienstreise war der eindrucksvolle 100-Minuten-Film „Die letzte Reise der Kap Horniers“, produziert von der Fa. Carlheinz Hollmann Event & Public Relations. Aber auch, wie er sagte, etwas ganz anderes: „Ich habe da unten Frieden gefunden und die Erkenntnis, das Leben gelassener und dankbarer zu sehen als bisher.“ Und er fügte jene mahnenden Worte hinzu, die gewissermaßen sein persönliches Motto waren: „Carpe diem! Nützt den Tag, pflückt Rosenknochen, solange es geht. Denn morgen schon ist es zu spät!“

Sein geliebter Kater „Sir James“ saß schnurrend zu unseren Füßen. Vorbei und verweht...

Ein ruheloses Herz hat seinen Frieden gefunden. Zurück bleiben Ehefrau Gerti und die gemeinsamen Erinnerungen: Am 15. Februar vor 46 Jahren hatten sich Gerti Daub, Miss Germany 1957, die einzige Miss, die vom Papst empfangen worden ist, und der Reporter Hollmann in der „Aktuellen Schaubude“ zum ersten Mal gesehen.

Hollmann sollte „drei Minuten mit ihr machen“, was er – wie den

ganzen Miss-Zirkus – „einfach zum Kotzen“ fand.

Sie erschien, wie erwartet, auf himmelhohen, gläsernen Absätzen, einen winzigen weißen Pudelfuß im Arm und fand ihn „furchig und aufdringlich“. Er war „zuerst sehr eklig“ zu ihr, dann „tief beeindruckt“ und schließlich so außer sich, dass er eine Endlos-Werbekampagne startete.

Auf einem Weinberg bei Heidelberg machte er ihr einen formvollendeten Heiratsantrag, der wiederum sie „tief beeindruckte“.

Am 1. Dezember 1958 heiratete Margit („Gerti“) Daub, nachdem die gelernte Kosmetikerin ihr Miss-Krönchen abgelegt hatte, ihren unermüdlichen Verfolger. Es musste die große Liebe sein, eine Liebe, die für fast ein halbes Jahrhundert gut war – und mehr.

Die Trauerfeier für Carlheinz Hollmann findet am 19. Mai 2004, 10.30 Uhr, in der Hauptkirche St. Michaelis statt, Hamburgs Wahrzeichen. Das ist gut so. Denn Carlheinz Hollmann, der Mann für alle Fälle, war ein Stück Hamburg.

SEINE FREUNDE SIND ERSCHÜTTERT

Carlo von Tiedemann, NDR-Moderator (u.a. Aktuelle Schaubude): „Menschlich war er eine absolute Granate. Heute Abend werden wir ab 21.15 Uhr in unserer NDR-Live-Sendung an diesen wunderbaren Menschen erinnern.“

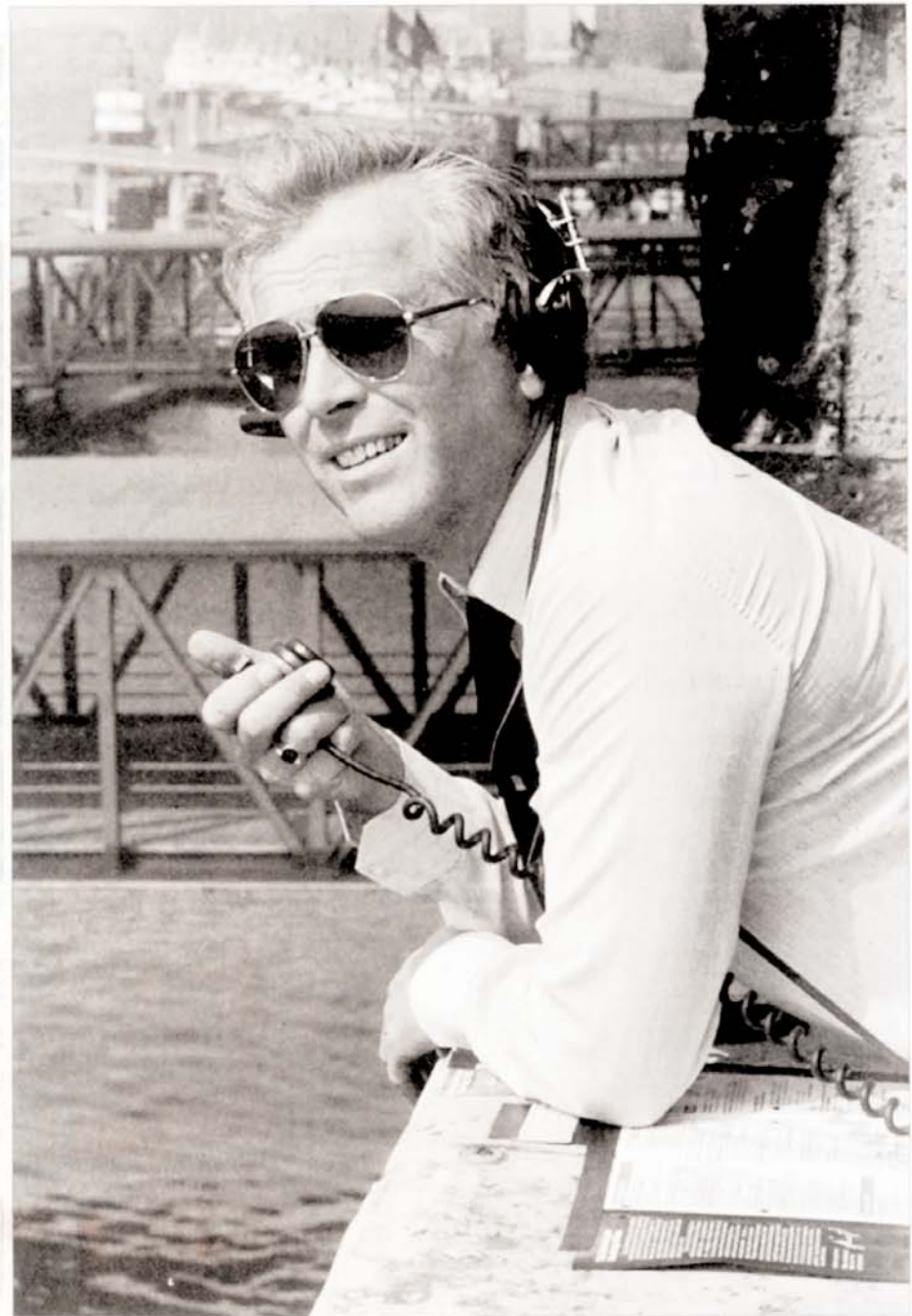
Jürgen Roland, Krimi-Regisseur: „Ich bin tief erschüttert. Calli und ich sind Urgesteine beim NDR. Ich werde ihn sehr vermissen.“

Dirk Reimers, Vorsitzender Polizeiverein: „Carlheinz Hollmann hat mit seiner Kreativität für viel Attraktivität in Hamburg gesorgt.“

Dietrich von Albedyll, Chef der Tourismus Zentrale Hamburg: „Carlheinz Hollmann war in vielen touristischen Dingen Hamburgs der Motor. Er hat als Mister Hafengeburtstag und Mister Alstervergnügen die Stadt für viele Hamburger noch liebenswerter gemacht.“

ALSTERFONTÄNE SPRUDELN WEITER

Die Alsterfontäne, das Alstervergnügen – ohne den Tatendrang von Carlheinz Hollmann eigentlich unvorstellbar. Und doch bleibt beides bestehen. „Wir werden die Alsterfontäne weiter als Sponsor tragen“, sagt Alfred Steiof vom Vorstand der Frankfurter Ensys AG. Sie liefert das zweite Jahr in Folge den Strom für die Fontäne. Steiof: „Wir werden im Sinne von Herrn Hollmann zur Alsterfontäne stehen.“ Auch das Alstervergnügen Ende August bleibt. Carlheinz Hollmann, „Mr. Alstervergnügen“, hätte das Fest zum 20. Mai präsentiert – im Auftrag der Werbegesellschaft des ambulanten Gewerbes der Schausteller. „Wir sind traurig über den Tod von Herrn Hollmann. Er wird uns mit seinen kreativen Ideen sehr fehlen“, sagte der Verbandschef Dirk Marx. (gen)



Er hieß auch „Mister Hafengeburtstag“. Oft moderierte Hollmann das Fest an der Elbe. Der Journalist war zeit seines Lebens für die Medien aktiv, drehte zum Beispiel einen Film über das Kap Hoorn.



1965 – Probe in der Luft: Hollmann und Produktionsleiter Harald Rogler (l.) überprüfen den Zeitplan für eine Live-Sendung aus einem Flugzeug – damals eine Sensation. FOTOS: ULLSTEIN, ARCHIV (3), HORST MÜNCH